



Dr. Frank Schönthaler,
Leiter E-Business Suite Community

Back to Growth: Are your Oracle Applications Ready for Take-off?

Das letzte Treffen der Special Interest Group E-Business Suite fand am 27. September 2010 in Wien statt. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Oracle Applications User Group (OAUG) gewann die Veranstaltung an Internationalität. Neben einem deutschsprachigen wurde ein zusätzlicher Stream eigens für englischsprachige Referenten eingerichtet. Die Teilnehmer begrüßten die große Vielfalt an Vorträgen und die Möglichkeit des internationalen Networkings.

Neues von der OpenWorld

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Leiter der E-Business Suite Community Dr. Frank Schönthaler präsentierte Roman Helmer von Oracle Österreich in seiner Keynote Neuigkeiten von der Oracle OpenWorld, die nur ein paar Tage vorher stattgefunden hatte. Dabei ging er auf die Fusion Applications Suite und deren Vorteile für Produktivität und Agilität im Unternehmen ein. Im Anschluss an eine Kaffeepause teilten sich die Zuhörer auf die beiden Streams auf. Die deutschsprachige Session begann mit dem Vortrag von Daphne Schmitz, Senior Expert Oracle Applications bei Toshiba, die auf die

Einführung einer Single European Payments Area (SEPA) in Verbindung mit der Oracle EBS einging. Der Beitrag kam durch die Erkenntnisse direkt aus der Praxis, anschauliche Beispiele und Tipps für Anwender sehr gut bei den Teilnehmern an. Danach verdeutlichte Tom Helbig in seinem interessanten Vortrag „Dual Accounting: Umsetzung von zwei Rechnungslegungsarten in Financials“ das Ledger-Konzept in der Oracle EBS Financials. Damit werden Unternehmen unterstützt, die ihre Buchungsdaten zwei- oder vielfach unterschiedlichen Zielgruppen vorlegen müssen.

Zeitgleich ging es im englischsprachigen Stream zuerst im Vortrag von Dr. Frank Schönthaler, „Enabling Agile Businesses with Oracle GRC-Solutions“, um die Management-Anforderungen an agile Unternehmen in Bezug auf Governance Risk and Compliance-Richtlinien und das Abdecken dieser mit entsprechenden Oracle-Applikationen.

Im Anschluss daran präsentierte Roman Helmer von Oracle Österreich aktuelle Erkenntnisse rund um Planungs- und Forecasting-Prozesse und deren Abbildung in der Oracle EBS. Die folgende Mittagspause bot neben Wiener kulinarischen Spezialitäten auch ausreichend Gelegenheit, die Vortragsthemen im persönlichen Gespräch zu vertiefen und weitere Fragen zu klären.

Zwei parallele Streams

„Change Management nach ITIL und praktische Erfahrungen in EBS Projekten“ war dann das Thema von Sven Tissot, pdv TAS. Der Vortrag stellte die methodischen Anforderungen für das Change Management nach ITIL vor und zeigte an einem Praxisbeispiel pragmatische Vorgehensweisen für die Umsetzung. Darauf folgte ein Beitrag zum Thema „Oracle GRC Suite und EBS“, den Alexander Götz, PricewaterhouseCoopers, aus Sicht des internen Kontrollsystems aufgebaut hatte, was sich optimal ergänzte.

Parallel arbeitete Barbara McLaughlin von Eruditus UK in der Zwischenzeit heraus, wie wichtig es ist, „Key Control

Accounts“ und „Bank Accounts“ aufeinander abzustimmen. Sie gestaltete einen sehr lebendigen, interaktiven Vortrag. Darauf folgte Haroon Qureshi von Qsolve Chicago USA mit seinem Vortrag „The Business Value of Virtualizing Oracle E-Business Suite“. Darin betrachtete er ausführlich Gründe, Methoden sowie Vor- und Nachteile von Virtualisierung im Allgemeinen. Zudem stellte er die spezifischen Anforderungen für die Installation der Oracle EBS in einer virtuellen Umgebung heraus.

Die letzten Beiträge der Veranstaltung fanden wieder im Plenum statt. Martin Dvorak, Consultant aus Aarau in der Schweiz, ging zuerst auf die Komplexität europäischer Rollouts der E-Business Suite Rel. 12 ein. Dabei hob er insbesondere die jeweilige länderspezifische Herangehensweise und die kulturellen Unterschiede hervor, die eine Einführung erleichtern oder erschweren können. 12 konkrete Vorschläge für ein sinnvolles Vorgehen im Projekt rundeten seinen spannenden Vortrag ab. Jacques Bouchet von Oracle USA knüpfte nahtlos daran an mit seinem Vortrag „Oracle Financials Globalization Road Map and Vision: Oracle E-Business Suite Release 12.1 and Beyond“. Er beleuchtete dabei die Herausforderungen im Global-Finance-Bereich für Oracle Financials und gab einen Ausblick auf die neuen Oracle Global Financials Releases.

Fazit

Dr. Frank Schönthaler fasste schließlich die gelungene Veranstaltung zusammen, bei der Internationalität von Referenten und Vorträgen großgeschrieben wurde. Durch die intensivere Zusammenarbeit mit der OAUG wird sicher auch die dreitägige DOAG 2011 Applications-Veranstaltung vom 3. bis 5. Mai 2011 in Berlin für die EBS-Community ein echtes Highlight werden.

Kontakt:

Dr. Frank Schönthaler
frank.schoenthaler@doag.org



Christian Schwitalla,
Leiter SIG Development

Apex total: Zwei erfolgreiche Treffen der Special Interest Group Development

Die Popularität von Oracle Application Express als Plattform für Oracle-basierende Anwendungsentwicklung nimmt stetig zu. Einen Beweis liefert die SIG Development der DOAG: Insgesamt 88 Teilnehmer nahmen an zwei aufeinanderfolgenden Tagen an interessanten und informationsreichen Treffen teil. Mit Apex 4.0 ist zudem ein neues Release erschienen, mit dem die Entwicklungsumgebung auch für große und unternehmenskritische Anwendungen interessanter wird.

Im ersten Vortrag „Apex 4.0 – die neuen Features“ berichtete Natascha Tükör, Sphinx IT Consulting, über Neuerungen der Version 4.0 von Apex. Es gibt insgesamt über 200 neue Features. Deshalb hat die Dozentin nur einige davon näher präsentiert, beispielsweise die Dynamic Actions. Hiermit lassen sich viele Javascript-Validierungen nun deklarativ, das heißt einfach, schnell und zuverlässig implementieren. Eine weitere Neuerung ist der überarbeitete Aufbau des Apex-Builders, der mit der neuen Tree-Darstellung einer Apex-Seite ein wenig an die Darstellung einer Forms-Maske in Forms Builder erinnert. Eine weitere Analogie zum Forms-Builders: das neue Suchfeld im Apex-Builders. Erwähnenswert sind auch die neuen Themes oder Web Sheets –

eine Apex-Anwendung für den Bereich „Office Collaboration“. Insgesamt bewertete Natascha Tükör das Release 4.0 von Apex durchaus positiv.

Peter Raganitsch, click-click IT Solutions, ging in seinem Vortrag „Apex-Lib und Apex 4.0: still room for improvement“ auf eine weitverbreitete Apex-Erweiterung ein. Die ApexLib, ursprünglich von Patrick Wolf entwickelt, wird zurzeit von Peter Raganitsch betreut. Damit lassen sich zahlreiche, nach wie vor vorhandene Apex-Unzulänglichkeiten überwinden, wie das Fehlen von Button Hotkeys. Auch der Apex-Builder wird aufgepeppt, etwa durch Hotkeys (F10=speichern, F8=Run etc.). ApexLib setzt auf Apex auf, beeinträchtigt die Releasefähigkeit nicht und verursacht als Public-Domain-Produkt keinerlei Kosten. Weitere Möglichkeiten um Apex-Grenzen zu sprengen sind die Verwendung von Plug-ins sowie weitere Apex-Tools wie Apex-Views oder Apex API. Ans Herz legte Peter Raganitsch den Teilnehmern das „Lernen von den Profis“ – die zahlreichen Apex-Wissensquellen im Internet.

Andreas Wismann, MT AG, ging in seinem Vortrag „Pimp my Apex – Clientseitige Entwicklung mit JavaScript-Frameworks“ detailliert auf das JavaScript-Framework jQuery ein. Mithilfe von jQuery lassen sich von Apex (aber nicht nur von Apex) generierte HTML-Seiten um starke Features ergänzen, zum Beispiel kann man relativ leicht Validierungsregeln für Input-Felder implementieren. jQuery funktioniert weitgehend Browser-unabhängig. Die ursprüngliche Apex-Seitendefinition wird nicht verändert, das heißt, es kommt zu keinerlei Kollisionen mit Apex. Der lebendige und interessante Vortrag wurde durch zahlreiche Live-Demos ergänzt. Andreas Wismann rundete seine Präsentation durch Literatur-Tipps und interessante Internet-Seiten zu jQuery ab.

Carsten Czarski, Oracle Deutschland, stellte in seinem Vortrag „Vorfahrtsregeln für Apex-Anwendungen“ einige Aspekte von Apex dar, die erst im produktiven Betrieb an Bedeutung gewinnen. Meist gibt es mehrere Anwendungen in einer DB-Instanz. Wie stelle ich sicher, dass das System nicht durch

eine Anwendung total ausgelastet wird (Endlosschleife) oder dass wichtige Anwendungen höher priorisiert werden? Die Lösung ist der Einsatz des Package `dbms_resource_manager`. Damit lassen sich Regeln für die Ausführung der jeweiligen Apex-Anwendungen implementieren, die Ressourcenpläne. Das Package baut auf Informationen auf, die durch `dbma_application_info` (standardmäßig von Apex benutzt) gesetzt sind. Die Wirksamkeit des Ansatzes wurde durch eine interessante Live-Demo unter Beweis gestellt.

In einem weiteren Vortrag „Apex Plug-ins – eine Live-Demo mit einer Ask the Experts Session im Anschluss“ hat Carsten Czarski ein neues Feature von Apex 4.0 näher beleuchtet. Mithilfe von Plug-ins lassen sich Apex-Anwendungen paketieren und anderen Apex-Entwicklern zur Verfügung stellen. Der Dozent hat den Vorgang anhand eines Beispiels live vorgestellt. Im Anschluss gab es eine Fragerunde an alle Dozenten. Positiv fiel hierbei die rege Beteiligung der SIG-Teilnehmer auf. Die Fragen betrafen zahlreiche Apex-Aspekte, unter anderem auch das Thema „Lizenzierung“. Dazu das Feedback von Carsten Czarski:

Grundsätzlich ist Apex Bestandteil aller Datenbank-Editionen. Ist der Datenbankserver lizenziert, kann Apex demnach genutzt werden. Besonderheiten können sich allerdings beim Webserver ergeben, über den die Apex-Seiten an den Browser ausgeliefert werden. Hier sind Konstellationen denkbar, die für den Webserver zusätzliche Lizenzen erfordern. Der Webserver kann in drei Varianten betrieben werden:

1. Embedded PL/SQL Gateway: In diesem Fall übernimmt der Datenbank-Listener die Aufgabe des Webserver. Dieser läuft immer auf der gleichen Maschine wie die Datenbank. Insofern können hier keine zusätzlichen Lizenzkosten entstehen.
2. Oracle HTTP Server mit `mod_plsql`: Wird der HTTP-Server auf einem anderen Rechner betrieben als die Datenbank, so muss dieser lizenziert sein. Bei CPU-basierter Lizenzierung bedeutet das zusätzlichen Lizenzbedarf für diese Maschine.

3. Apex J2EE Listener: Die Software des Apex J2EE Listeners selbst ist lizenzkostenfrei. Da sie jedoch in einem Java-Application-Server abläuft, muss ein solcher vorhanden und lizenziert sein. Die benötigte Lizenz hängt hier vom verwendeten J2EE-Server ab – supported sind OC4J, WebLogic und GlassFish Enterprise Server.

Eine Anmerkung zu Punkt 2: In der Praxis betreiben die meisten Kunden den HTTP Server mit mod_plsql auf der Datenbank-Maschine; da Apex vollständig in der Datenbank abläuft und der Webserver nur die Browser-Anfragen durchreicht, ist diese Setup-Variante völlig unproblematisch.

Im letzten Vortrag „Migration von MS Access nach Apex“ stellte Niels de Bruijn, MT AG, einen interessanten Erfahrungsbericht zu einem Migrationsprojekt aus der Bankenbranche vor. Hierbei wurde ein bis dato auf Access und Oracle Forms basierendes System nach Apex migriert. Der Schwerpunkt lag auf der Migration der 160 Masken. Das Datenmodell wurde weitgehend unverändert übernommen. Das Projekt bestand aus einer Analysephase und einer zum Festpreis angebotenen Umsetzungsphase. Im Rahmen der Analyse wurden wichtige Unterschiede zwischen der „alten“ und der „neuen“ Architektur mit dem Kunden besprochen:

- Client/Server- versus Web-Architektur
 - „Stateless“ statt „statefull“
 - „Optimistic“ Locking-Verhalten statt „Pessimistic“
 - Gemeinsamer statt dedizierter Datenbankbenutzer
- Web-Oberfläche ≠ MS Access Oberfläche
 - Layout bei Apex weniger platzsparend
 - Einige Funktionen in Apex 3.2.1 nicht standardmäßig vorhanden
 - Tristate Checkbox
 - „Ausgerichtete“ Auswahllisten
 - „Auto Complete“-Textfelder

Diese Projektphase ist aus Sicht von Niels de Bruijn entscheidend für den Projekterfolg. Als Bugtracking-System kommt das Produkt Mantis zum Ein-

satz. In der Umsetzungsphase wurde auf die Einhaltung der Milestones und auf die enge Zusammenarbeit mit dem Kunden geachtet. Das Projekt konnte in Time und in Budget abgeschlossen werden. Fazit von Niels de Bruijn:

- Ablösung von MS Access / Oracle Forms durch Apex
 - Wie immer ist die „80:20“-Regel zu beachten
 - „1:1“-Ablösung ist mit einer Web-Architektur niemals realisierbar
 - Frühzeitige Einbindung der Endanwender ist essenziell
- Eine ordentliche Analyse sowie eine gute Zusammenarbeit bestimmen maßgeblich den Projekterfolg
- Gemischte Kompetenzen sind im Projektteam notwendig
- Standards vor der Umsetzung definieren und einhalten

Im Anschluss sollte noch ein Vortrag zum Thema „Apex Themes“ folgen. Leider ist diese Präsentation krankheitsbedingt ausgefallen. Auf zahlreiche Nachfragen der SIG-Teilnehmer hin haben wir den Vortrag trotzdem erhalten. Er steht im Download-Bereich zur Verfügung. An dieser Stelle möchten wir den Dozenten für die interessanten Beiträge danken. Ein Dankeschön auch an die SIG-Teilnehmer, die durch ihr zahlreiches Erscheinen und rege Mitwirkung zu einem der besten SIG-Development-Treffen beigetragen haben (O-Ton eines Teilnehmers). Das Treffen in München wurde gemeinsam mit der Deutschen Application Express Community (www.oracle.com/global/de/community/index.html) organisiert – vielen Dank auch in diese Richtung.

Das nächste Treffen der SIG Development findet im Frühjahr 2011 statt. An dieser Stelle weisen wir auf zahlreiche Development- (auch viele Apex-Themen) und Java-Vorträge hin, die im Rahmen der DOAG 2010 Konferenz zu sehen waren: <http://www.doag.org/konferenz/doag/2010/>. Hier noch die Downloadbereiche zu den Apex-Vorträgen:

- <http://mydoag.doag.org/termine/termine.php?tid=347207>
- <https://mydoag.doag.org/termine/termine.php?tid=347205>

Themenvorschläge für weitere Treffen der SIG Development sind jederzeit willkommen.

Kontakt:

Christian Schwitalla
sig-development@doag.org



*Dr. Dietmar Neugebauer,
Vorstandsvorsitzender
der DOAG*

Ordentliche Mitglieder-versammlung 2010 der DOAG

Am 16. November 2010 fand im Rahmen der DOAG Konferenz und Ausstellung in Nürnberg die jährliche Mitgliederversammlung der DOAG statt. Vor rund 120 Teilnehmern stellte der Vorstandsvorsitzende Dr. Dietmar Neugebauer den Jahresbericht 2010 vor. Dank des Einsatzes von vielen Aktiven und der Unterstützung der DOAG Geschäftsstelle fanden 2010 wieder viele Veranstaltungen in Form von Regionaltreffen, Special Interest Groups, Expertenseminaren und Sonderevents statt. Eine stetig wachsende Mitgliederzahl sowie eine stabile Finanzlage zeichneten die DOAG auch in diesem Jahr aus.

Nach der Vorstellung und Diskussion der Jahresberichte hat die Versammlung den Vorstand für seine Tätigkeit ohne Gegenstimme entlastet. Weiterhin wurde Frank Stöcker als Kassenprüfer des Vereins bestätigt. Als Kernziel für 2011 präsentierte der Vorstand das Thema „Networking“ der DOAG-Mitglieder und Oracle-Anwender. Da-

mit sollen der Erfahrungsaustausch und die Wissensvermittlung sowie das Feedback an Oracle ausgebaut werden.

Danach stellte der Vorstand die Reform der Beitragsordnung vor. In deren Rahmen erhalten korporative Mitglieder die Möglichkeit, beliebig viele kostenfreie assoziierte Mitglieder zu benennen. Der Grundbeitrag für korporative Mitglieder wird erhöht und an der Unternehmensgröße festgemacht. Im Gegenzug entfällt der Zusatzbeitrag für assoziierte Mitglieder der Unternehmen. In der Begründung des Ziels der Beitragsreform wurden vom Vorstand zwei Hauptkriterien herausgestellt. Zum einen sollen alle interessierten Firmenmitglieder die Vorteile der DOAG nutzen können, und zum anderen soll damit erreicht werden, dass die DOAG in den Firmen einen stärkeren Bekanntheitsgrad erhält. Nach einer längeren, sehr sachlich geführten Diskussion hat die Mehrheit der Anwesenden den Vorschlag des Vorstands zur Beitragsreform angenommen. Zum Abschluss der Mitgliederversammlung stellte Stefan Kinnen den Haushaltsplan für 2011 vor, der einstimmig verabschiedet wurde.



*Stefan Thielebein,
Leiter der Regionalgruppe Hamburg/Nord*

DOAG Regionaltreffen Hamburg – ein Jahresrückblick

Die DOAG-Mitglieder im Großraum Hamburg finden sich typischerweise fünfmal im Jahr im Rahmen der Regionalgruppe Hamburg zusammen. Im Mittelpunkt stehen die klassischen Da-

tenbank-Themen wie „New Features einer neuen Datenbankversion“, „Datenbank-Tuning“ oder auch das immer wiederkehrende wichtige Punkt „Backup&Recovery“. Je mehr Oracle sein Produktportfolio erweitert, umso mehr finden aber auch andere Themen ihren Platz. Nachfolgend ein Rückblick auf die Veranstaltungen des Jahres 2010:

Februar 2010

Bei „PL/SQL im OLTP-Betrieb“ von Axel Karkosch (Plath GmbH) ging es um konkrete Performance-Messungen, die aufzeigten, mit welcher Art von PL/SQL-Implementierungen welche Datendurchsatz-Raten erzielbar sind. Der zweite Fachvortrag beschäftigte sich mit „My Oracle Support“, das zu dieser Zeit aufgrund der Umstellung von Metalink für großes Interesse sorgte. Jens Grassnickel und Kai Michael Böttcher, beide vom Oracle Support, stellten durchaus kritisch dar, wie sich Oracle den Support zukünftig vorstellt.

April 2010

Die erstmals in den Räumlichkeiten der JANZ AG stattfindende Veranstaltung war sehr gelungen, sodass alle Teilnehmer die Vorträge zu „Oracle VM“ von Jörg Eggelsmann (Oracle) und „11g R2: Ausgewählte New Features“ von Dr. Leiendecker (Oracle) konzentriert aufnehmen und diskutieren konnten.

Juni 2010

Das sogenannte „Nordlichtertreffen“, ein Zusammenschluss der Regionalgruppen Bremen, Hannover und Hamburg, bietet einmal im Jahr den Austausch zwischen den drei Regios. Veranstaltungsort war diesmal das in Hamburg ansässige Unternehmen Vattenfall Europe. Mit den zwei Fachvorträgen zum Thema „11gR2 Grid Funktionalitäten“ von Mirko Hotzy (Trivadis) sowie „Unicode Migration einer Datenbank im laufenden Betrieb“ von Johannes Ahrends (Quest Software AG) wurde allen Teilnehmern mal wieder klar vor Augen geführt, wie vielschichtig die Oracle-Datenbank sein kann.

September 2010

Diesmal war die Plath GmbH, ein Systemhaus für den Bereich Funkaufklä-

rung, Gastgeber der Veranstaltung. Der Referent Thomas Krahn (Plath GmbH) stellte das Datenbank-Feature „Secure Files“ – auch Database File System (DBFS) genannt – vor. Dabei wurden neben den praktischen Erfahrungen mit DBFS auch überraschende Details zum den Lizenzierungsrichtlinien bei Einsatz von DBFS präsentiert. Im zweiten Vortrag „APEX 4.0“ zeigte Lutz Kahlenberg (Oracle) Neuigkeiten zu dieser Version sowohl in der Theorie als auch in der Praxis.

Oktober 2010

Zur letzten Veranstaltung im Jahr 2010 trafen sich die DOAG-Mitglieder in der Oracle-Geschäftsstelle Hamburg. Das erste Fachthema war „Best Practice zum Betrieb von Oracle VM“ von Steffen Römer (Opitz Consulting). Anschließend präsentierte Gerret Bachmann (Opitz Consulting) die Software „Hedgehog“, ein Werkzeug zur Einhaltung von Sicherheitsrichtlinien innerhalb von Datenbanken.

Alle fünf Treffen erfreuten sich reger Beteiligung und waren damit ein voller Erfolg für die Regionalgruppe. Diesen Erfolg verdankt die Veranstaltungsreihe den Referenten, die bereit waren interessante Vorträge zu präsentieren, sowie den Unternehmen in Hamburg, die ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt haben und sich auch um das leibliche Wohl der Teilnehmer kümmerten. Nicht zuletzt war der Erfolg aber auch wesentlich von der Beteiligung der DOAG-Mitglieder selbst abhängig. Deshalb an dieser Stelle von meiner Seite als Regionalleiter Hamburg meinen herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen dieser Veranstaltungen beigetragen haben.

Es gilt auch für die Zukunft: Ohne Referenten und ohne Unternehmen, die bereit sind, diese Veranstaltung zu fördern, ist die Regionalgruppe Hamburg nur halb so viel wert. Deshalb freue ich mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und auf viele neue Kontakte.

Kontakt:

Stefan Thielebein
stefan.thielebein@doag.de